

Dresdner Volkszeitung

Verlagsort: Leipzig.
Verlag: Nr. 20618.

Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes.

Verlagsort:
Gebr. Arnold, Dresden.

Abonnementpreis mit der täglichen Lesensbeilage (Leben, Wissen, Kunst) einschließlich Postgebühren monatlich 1,00 M. Durch die Post bezogen monatlich 1,00 M., unter Kreuzband für Deutschland und Österreich monatlich 1,10 M. Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Redaktion: Wettinerplatz 10. Tel. 25 261.
Sprechstunde: nur nachmittags von 12 bis 1 Uhr.
Expedition: Wettinerplatz 10. Tel. 25 261.
Bezugspreis: von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Anzerate werden die gewöhnliche Preissetzung mit 35 Pf. berechnet, bei dreimonatiger Wiederholung wird Rabatt gewährt, ebenso auf Vereinbarungen. Inserate müssen bis spätestens 1/2 Uhr früh in der Expedition abgegeben sein und sind im voraus zu bezahlen. — Telegramm-Adresse: Dresdner Volkszeitung.

Nr. 59.

Dresden, Dienstag den 13. März 1917.

28. Jahrg.

Allüberall Gelchrei nach Brot!

Ernährungsdebatten in Berlin, London, Paris, Petersburg! Hungern und hungern lassen — die Parole der Hungersnot! So lautet die allgemeine Weltkriegslage im Frühjahr 1917. Zweieinhalb Jahre lang hat die Welt, auf den Schlachtfeldern Europas, Afrikas, Asiens, die Aufmerksamkeit der Völker auf sich gezogen. So ist ihre Aufmerksamkeit auf den Hunger, der den Sieger zwingt, entlassen und zum Frieden um jeden Preis zu rufen. Aber der Hunger ist nicht nur aller Bundesgenosse, er ist zugleich auch aller Feind. Er trifft alle Völker und alle Klassen, er droht ihre ganze Zukunft zu untergraben.

Auf der einen Seite das Bestreben, den Hunger ins Leben zu führen, auf der anderen Seite das Bestreben, den Hunger zu beseitigen. In beiden Fällen ist es die Aufgabe der Völker, sich zu helfen. In den Tagen des Friedens haben die Regierungen und Völker die Erfahrungen gesammelt, die sie im Kampf gegen Hunger und Not gemacht haben. Heute ist ein solches dringendes Bedürfnis, das die Völker für sich hat, nicht möglich, und so ist die Notwendigkeit, die von gegnerischen Regierungen her kommen, auf andere Wege zu erfinden und zu finden, was für das eigene Volk Brauchbares aus ihnen herauszuholen ist.

Die Welt ist heute so weit, daß man von einer neuen internationalen Rationierung reden kann; von der Rationierung der Nahrungsmittel, des Rohmaterials, der Energie. In Frankreich ist die Rationierung für die Lebensmittel eingeführt worden. In Petersburg hat das Bestreben, die Rationierung einzuführen, die Bewegung der arbeitenden Bevölkerung ungenügend befriedigt. In Petersburg hat es zahlreiche Tote und Verwundete gegeben. Tote und Verwundete durch den Hunger!

Man wird der Rationierung weder in Frankreich noch in Russland große Erfolge voraussagen. Was in Deutschland die notwendige, verborgene Wohnstätte geworden ist, die bis jetzt wenigstens vor dem Hunger geschützt ist, das ist durch den Hunger eine Verengung der Lebensbedingungen. Die Rationierung und überhaupt das Funktionieren jeder sozialen Verbrauchsregelung ist zweierlei voraus: Eine auf der einen Seite stehende Verwaltung und eine auf der anderen Seite stehende Bevölkerung. Beide Voraussetzungen sind in Deutschland in höherem Grade gegeben, als in irgend einem anderen Land der Welt, England ausgenommen.

Daß es trotzdem selbst in Deutschland inzwischen nur mit Not und Notwendigkeit, das haben wir in den zwei Jahren zur Erfahrung gebracht. Der egoistische Selbsthaltungstrieb, die egoistische Gewinnsucht haben immer wieder die enggedachten Regeln der Bedarfsregelung überschritten, und die Verwaltung hat leider oft nicht den richtigen Weg gefunden, solche Überschreitungen hintanzuhalten.

Man kann sich danach ein Bild machen, was die Rationierung in Frankreich oder gar schon in Russland bedeuten muß. Die Rationierung, durch und durch korrupte Verwaltung wie in Russland, ein unwillkürliches, des Lebens und Schwebens schwebendes Volk — und dazu die Rationierung, das gibt einen besonderen Widerspruch. Das kann gar nichts anderes sein, als ein am liebsten Stücken Schein, um die trasse Hungernot zu verdecken. Aber auch in Frankreich löst die Rationierung noch viel mehr zu wünschen übrig als in Deutschland, und der Bolschewismus widerstrebt strengen Formen der Rationierung. Auch dort kann durch die Rationierung nicht mehr das gleiche erreicht werden wie in Deutschland.

Von allen Völkern leidet das russische Volk am stärksten unter der Hungernot. Und dabei ist Russland ein Agrarland. Man kann überhaupt aus den Erfahrungen des Hungerkrieges den allgemeinen Lehrlatz ziehen, daß die Not dort am größten ist, wo das Volk am agrarischsten ist. Denn dort fehlt am meisten, was am nötigsten gebraucht wird: Produktionsförderung durch den modernen wissenschaftlichen Fortschritt, Ordnung im Verkehrswesen und Verwaltung. Überall ist die Hungernot in erster Linie eine Folge der Not, und die ist in Russland am größten, dann in England und Frankreich folgen. Dagegen hat sich England während der Kriegsjahre, bis Deutschland durch den unbedingten U-Bootskrieg auch Englands Verkehrsströme abblockiert hat, sehr wohl gehalten.

Stets aber bewirkt in Frankreich und in Russland die Not des Hungers, was die Einigkeit bisher nicht bewirken vermochte. Deutschland hat den Frieden unter vernünftigen Friedensbedingungen in Aussicht

Lebhafte Gefechtsstätigkeit im Westen. — Trommelfeuer bei Nivoy.

(W. Z. B.) Antlich. Großes Hauptquartier, den 13. März 1917.

Westlicher Kriegsschauplatz.
Südlich von Arras machten englische Abteilungen nach Neuverbreitung auf breiterer Front bei Beaumont einen Vorstoß, der verlustreich verlief.
An der Aisne, zwischen Aves und Oise, westlich von Seran, in der Champagne und auf beiden Rändern war die Wehrmacht tätig.
Südlich der Aisne brachen französische Kompanien gegen unsere Stellungen vor; sie wurden durch Feuer von den Fronten zurückgeworfen.
Südlich von Nivoy griffen die Franzosen nach Trommelfeuer unsere Stellungen an. In großer Menge wurden die hochumstrittenen Hügel 185 gegen überlegene Artillerie gehalten; entgegenstehende Märgelwinde am Fuß der Hügel wurden durch die Artillerie zerstört.

Ostlicher Kriegsschauplatz.
Sechsstellige Gruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern:
Mehrere Abteilungen lagen bei Rzeszów unter russischer Artilleriebeschuss, die trübsalig erwidert wurde.

Sturm in der russischen Duna.
Ropshoren, 12. März. Die große Hochwasserperiode hat die Duna mit der vorhergehenden außerordentlich hohen Wasserstande unserer Seengenossen. Der Wasserstand der Duna hat sich in den letzten Tagen um 10 bis 15 Fuß erhöht. Die Duna ist jetzt in einem Zustand, der für die russische Armee sehr gefährlich ist. Die Duna ist jetzt in einem Zustand, der für die russische Armee sehr gefährlich ist. Die Duna ist jetzt in einem Zustand, der für die russische Armee sehr gefährlich ist.

gestellt. Darum erträgt auch das deutsche Volk die schrecklichen Verluste des Krieges mit unerschütterlichem Optimismus. Die Frage ist nun, wie lange wollen und können die Völker in Frankreich und England den Hunger ertragen um der Eroberungsziele ihrer Regierungen willen? Wie lange noch?

Die Militärkrisen gegen den Hunger in Russland.
Die Kriegssituation, welche aus Moskau unter dem 12. März in Petersburg, Kasan und Odesa in die Militärkrisen in etwas unvollständiger Form eingeleitet wurde, schärft sich in Petersburg in das Ministerium des Innern vor der Entscheidung der Militärkrisen abzumachen. Die Entscheidung der Militärkrisen ist der Welt Protokoll, der sich gegen alle Lebensbedingungen durch die Arbeiter sichern will.

Wasserversorgung der Petersburger Hungerrevolte.
Der Sowjetischen Zeitung wird über Stodholm unter dem 11. März folgendes berichtet:
Eine gestern von der amtlichen Petersburger Telegraphen-Agentur ausgehende Mitteilung über die dortigen Hungerruhen, die nach der sofort eingetragenen Katastrophe der Hauptstadt jetzt wieder ein annähernd normales Aussehen erhalten, beschönigt die tatsächlichen Vorgänge, über die wir jedoch auf unserem authentischen Einzelheiten eingegangen sind:

Schon vor Wochenfrist waren ins Publikum Gerüchte gebrungen, die Regierung beschütze, nach wenigen Tagen Revolutionen mit sehr geringen Proportionalen einzuführen. Die dadurch hervorgerufene Unruhe wurde besonders, als bekannt wurde, daß Petersburg tatsächlich bereits seit mehreren Tagen ohne Wasser gelassen und daß die Regierung im geheimen das für das Militär bestimmte Wasserquantum aus den Intendanturlagern der Stadtverwaltung zur Verfügung stellen möchte. Die Petersburger Behörden, die schon in jüngster Zeit nur drei Stunden täglich offen gehalten werden durften, blieben am vorrückenden Montag zum erstenmal seit Kriegsbeginn geschlossen, so daß in ganz Petersburg kein Wasser erhältlich war. Auf Befehl der aufgereizten Bevölkerung erklärten die Wäcker, daß wegen des Wassermangels die Behörden auch nach fernemhin geschlossen bleiben würden.

Am Montag abend erfolgten die ersten Unruhen. Auf dem sogenannten Krasnaja sowie im Gebiet vor der Nationalproletarier Tausende von Männern und Frauen versammelten sich, bald darauf wurden die dortigen, geschlossenen gehaltenen Wasserleitungen durchgeschnitten. Die herangezogene britische Polizei verbot die Menge zu versammeln und gebrauchte die blanken Waffen, wodurch die ersten, etwa zwanzig Opfer, teils getötet, teils schwer verletzt wurden. Die Nacht auf Dienstag verlief verhältnismäßig ruhig, aber in verschiedenen Stadtteilen patrouillierten Kosaken und Gendarmen zu Pferde.

Am frühen Dienstagmorgen stellte sich vor dem großen Lager des Alexander-Nikolai-Nikola und dem Intendanturlager auf der Spalernstraße, unter der Reichsbank, eine Menschenmenge ein, die gegen 8 Uhr zu unüberschaubarer Zahl wuchs. Als man versuchte, die Intendanturlager zu schließen, erschien an der Spitze der Petersburger Polizeipräsident General Wald vor der Intendantur und der Polizeikommandant General v. Halle vor dem Kloster. Nach zweimaliger vergeblicher Warnung wurde von der Schusswaffe Gebrauch gemacht, aber auch aus der Menge erfolgten Schüsse, und wenige Minuten darauf gab es auf beiden Seiten zahlreiche Tote und

Südlich der Seine Maron-Ternopol führten unsere Stütztruppen mit Umkleid und Schütz ein Unternehmen durch, bei dem 3 Offiziere, 200 Mann ergriffen, 13 Maschinengewehre erbeutet wurden.

Auch bei Brabant und an der Marne sind unsere Stütztruppen in der russischen Linie vorwärts an Heilung und Heile.

Front des Generalfeldmarschalls Erzherzog Joseph nach bei der

Sechsstellige Gruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern:
In bei getragenen Stütztruppen die Lage unverändert geblieben.

Wazedonische Front.
Königliche Kavallerie und Infanterie griffen französische Einheiten unsere Stütztruppen an; sie sind abgewiesen worden.

Sechsstellige Gruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern:
In bei getragenen Stütztruppen die Lage unverändert geblieben.

Der russische Generalfeldmarschall: Ludendorff.

Der russische Generalfeldmarschall: Ludendorff.

Der russische Generalfeldmarschall: Ludendorff.

Der russische Generalfeldmarschall: Ludendorff.

Der russische Generalfeldmarschall: Ludendorff.

Die ersten bewaffneten Amerika-Dampfer

Wie der Temps aus New York meldet, hat die Bewaffnung der amerikanischen Handelschiffe am Sonnabend begonnen. Nach einer New Yorker Depesche des Matin sind die ersten bewaffneten Schiffe die St. Louis und die Philadelphia von der Mercantile Co., die von New York nach London fahren. Die Abgangszeit wird geheim gehalten, doch steht fest, daß die amerikanischen Handelsfahrer diese Woche wieder aufgenommen wird.

Der Befehl der Admiralität, alle amerikanischen Schiffe, die nach dem Zweertgebiet fahren, zu bewaffnen, hat in der Presse große Begeisterung hervorgerufen. Die Organisation des Marine-Armee und des übrigen Sanitätskorps sowie die Mobilmachung der Frauen und der Arbeiter für die Munitionsfabriken wird beschleunigt. Die Blätter bezeichnen die Bewaffnung der amerikanischen Schiffe als die Ankündigung der Feindseligkeiten der Vereinigten Staaten gegen Deutschland.

Der Matin erzählt aus Washington: Wenn ein deutsches U-Boot ein amerikanisches Handelschiff torpedieren sollte, werden die Kriegserklärung Amerikas an Deutschland sofort erfolgen.

Am 15. März soll in Washington ein Kongreß der vereinigten Meeresflotten Nordamerikas stattfinden, welcher über den Bau einer großen Flotte von Schiffen von 3000 bis 3500 Tonnen beschließen wird. Diese Schiffe werden hauptsächlich für die transatlantischen Fahrten dienen zur Lebensmittelfracht nach Japan, Indien, Australien, deren Interessen mit denen der Vereinigten Staaten im Falle eines Krieges im Einklang stehen.

Deutscher Protest in Washington.

Christiana, 11. März. Von dem Reich der Vereinigten Staaten wird die deutsche Regierung in Washington protestieren gegen die Verletzung, die die Engländer dem freien Handel für den Ozean verweigern, indem sie die Abfertigung von Schiffen mit Ausnahme des Postverkehrs selbst das gesamte diplomatische Personal fürzlich durchsucht haben.

Von einer Intercredenz mit dem Grafen Bernstorff

berichtet ein Mitarbeiter des V. L. der mit dem bisherigen deutschen Botschafter in Washington auf dem Schiffe von Christiana nach Kopenhagen war u. a. folgendes: Man kam am 2. März auf die Kriegserklärung mit Amerika zu sprechen. Der Botschafter sollte Bernstorff ausfragen, ob es nach seiner Ansicht zum Frieden mit Amerika kommen werde. „Wer kann das sagen?“, meinte Graf Bernstorff. — „Vielleicht könnten am nächsten Freitag darüber eine Vermutung haben“, meinte der Reichsminister. — „Ich kann es so wenig wie ein anderer“, lautete die Antwort. „Das hängt von anderen Intercredenzen ab. Wenn wir amerikanische Schiffe versenken, kommt es wohl zum Krieg.“ — „Was englische Schiffe mit Amerikanern an Bord?“ — „Das ist wohl doch nicht dasselbe.“, sagte Graf Bernstorff.

Vergebliche Reichswörung der U-Bootsgefahr in England.

Der englische Marineminister Carrion erklärte im House of Commons: Die deutsche U-Bootsgefahr ist noch nicht beschworen. Im Februar wurden 1.500.000 Tonnen von den Deutschen versenkt, wovon etwa die Hälfte englische Tonnage war. Wenn die Torpedierungen so weiter gehen, werden wir 6 Millionen Tonnen im Jahre verlieren. Ich weiß nicht, ob die Dinge genau so liegen, aber wir haben die Pflicht, das Schlimmste anzunehmen.

Eine Anzahl englischer Wertungen hatte, wie die Volkszeitung meldet, Pläne zum Bau von Handels-U-Booten in Betracht gezogen. Von ihrer Ausführung ist Abstand genommen worden, da etwaige Geachtmissstände gegenüber der steigenden Anzahl von U-Booten bedeutungslos sein müßten. Dagegen wird der Bau von Standard-Schiffen nach dem Bauplan der Marineherstellung im Automobilwerke möglichst gefördert.

Eventuell Tagblatt bezeichnen die letzte Neuentdeckung, daß die Kreuzer auf die Saloniki-Expedition nicht den geringsten Einfluß haben, als einen der zahlreichen Verluste zur Vorbereitung der Neutralen. Der offensichtliche Gegensatz dieser Meldung zu der Wirklichkeit gebe deutlich aus der von englischer Seite angekündigten Verfügung bestimmter Zuzuhörer nach Saloniki auf das französisch-italienische Eisenbahnen hervor. Auch die Gewaltmaßnahmen der Entente, die einfach den größten Teil der griechischen Tonnage requiriert, lassen die zunehmende Wirksamkeit der deutschen Seeflotte im Mittelmeer deutlich erkennen.

35 000 Tonnen, darunter ein vollbesetzter Truppentransportdampfer, versenkt.

Berlin, 12. März. (Antich.) Im Mittelmeer wurden versenkt: 6 Dampfer und 8 Segler mit zusammen 35 000 Tonnen, darunter am 17. Februar der bewaffnete französische, von Frankreich geführte Truppentransportdampfer Ribes (12 644 Tonnen) mit einem Bataillon Senegalesen, sowie 1000 chinesischen Munitionskisten an Bord, am 27. Februar ein bewaffneter begleiteter Transportdampfer von etwa 5000 Tonnen, am 3. März ein bewaffneter Dampfer von 5000 Tonnen mit Eisenbahnmaterial als Ladung, am 6. März der italienische Dampfer Porto di Santa (2576 Tonnen) mit Mehl und Getreide von Genoa nach Alexandria, am 7. März ein bewaffneter, von Belgien geführter Transportdampfer von etwa 8000 Tonnen.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Vor der Tajo-Wandlung versenkt.

Amsterdam, 12. März. Nach einem Bericht aus Olfabon ist der holländische Dampfer Eres 40 Meilen von Caceres an der Wandlung des Tajo von einem deutschen U-Boot versenkt worden. Die holländische Besatzung ist, soweit bekannt, gesettelt worden.

Staatliche Fürsorge für die durch den U-Bootskrieg verunglückten französischen Fischer.

Paris, 12. März. Der Zeit Parisien teilt mit, daß die französische Regierung beschlossen hat, aus Staatsmitteln den Witwen und Waisen von Fischern, welche durch die Torpedierung ihrer Boote ums Leben gekommen sind, eine Pension auszusprechen und den Wert der torpedierten Fischereifahrzeuge zu ersetzen. Dadurch sollen die Fischer ermuntert werden, trotz des verheerenden U-Bootskrieges für Gewerbe anzuführen, damit die Bevölkerung nicht dem Kampf an frischen Seefischen, die jetzt ein Hauptnahrungsmittel seien, leide.

Christiana, 12. März. (Kontingentes Telegramm-Bureau.) Der holländische Dampfer Eres 40 wurde in der Nordsee außerhalb der Gefahrenzone versenkt. Die Mannschaft wurde in Brest gelandet. Das britische Segelschiff Eila, 2000 Tonnage, wurde versenkt. Der britische Dampfer Eila, 2000 Tonnage, wurde versenkt. Der britische Dampfer Eila, 2000 Tonnage, wurde versenkt. Der britische Dampfer Eila, 2000 Tonnage, wurde versenkt.

Bagdad und die Engländer.

Einer englischen Meldung zufolge, die gestern schon in einem Teile der Auflage unserer Zeitung veröffentlicht worden wurde, haben die Engländer Bagdad besetzt. Eine vollständige Befreiung liegt noch nicht vor, doch wollen wir an der Möglichkeit der englischen Vorkriegs nicht zweifeln. Mit der Besetzung Bagdads haben die Engländer die schwere Schlacht von Am-el-Amara im April vorigen Jahres, wo ein ganzes Armeekorps gefangen wurde, wieder ausgeglichen und zugleich einen Vorteil erringt, nach dem sie schon immer gestrebt haben. Die Engländer beabsichtigen offenbar, über den Euphrat vorzugehen und die Vereingung der ägyptischen Streitkräfte mit der Tigrisarmee zu erstreben. Es glauben sie die Abfertigung weiter Landestrecken vom türkischen Meide zu vermeiden. Ob sie das zustande bringen, muß jedoch noch abgewartet werden.

Von irgendwelcher entscheidender Bedeutung konnten aber die Kämpfe in Mesopotamien nicht werden. Das kommt auch der militärische Mitarbeiter der Volkszeitung, der über den Fall Bagdad's unter anderem schreibt:

Im Sinne der bei den verbündeten Zentralmächten festgelegten großen Kriegstrategie war Mesopotamien längst zu einem Nebenkriegsschauplatz geworden. Es ist eine Frage behaverlich, daß man aber auch das wird nicht an der Gesamtsituation zu ändern vermögen. Die Engländer werden in Bagdad oder dicht vor Bagdad zum Stillstand der Operationen gezwungen werden. Dort wird wieder jener Krieg eintreten, den wir ein Beobachter der Verhältnisse am Tigris als den Krieg auf dem Rücken bezeichnete. Die herrschbare Höhe läßt alle Operationen und zwingt alle Truppen, auch die schwarze und braune Hautfarbe, tagtäglich zum Stillstehen. Bagdad ist ein moralischer Erfolg für England, mehr ist es nicht. Auch Bagdad wird, genau wie andere afrikanische Kolonien oder das Kaukasus-Gebiet, auf dem Hauptkriegsschauplatz, der Westfront, zurückgerückt werden. Irigendwelche Befreiung aus dem an sich bedauerlichen Erfolg der Engländer hergeleitet wäre gänzlich verfehlt.



Zu den türkisch-englischen Kämpfen in Mesopotamien.

Das gefährdete Kabinett Briand.

Ob das Ministerium Briand bleibt oder geht, wird sich, wie aus Geni gemeldet wird, voraussichtlich schon Dienstag entscheiden. Eine Anzahl regierungstreuer Abgeordneter beabsichtigt, bei Beginn der Sitzung eine Interpellation über die Regierungspolitik einzubringen, um den Kammerparlament Gelegenheit zu einer nochmaligen endgültigen Kraftprobe zu geben. Die Opposition rechnet bestimmt mit Briands Sturz. Die oppositionelle Presse ist voll froher Hoffnung und aus den Kreisen der Briandisten blättert man die beste Angst heraus. Allen Anzeichen nach erwartet indes die Opposition, daß Briand die Gelegenheit benützt, sich mit Anstand zurückzuziehen, ehe ihn die Kammerstimmung dazu zwingt. Freilich ist die Idee viel verwickelter, als auf den ersten Blick erscheint. Die Anhänger Briands hoffen vor allem darauf, daß sich niemand finden wird, der Briand die Verantwortung abnimmt. Wie das Welt Journal aus Paris meldet, wird vor der Sitzung der Kammer am Dienstag zweifellos noch ein Ministerrat stattfinden, der darüber entscheiden wird, ob die Regierung auf ihrem hohen Weile über ob dem Präsidenten

der Republik die Dimission des gesamten Kabinetts unterbreiten wird. Dem Matin zufolge beabsichtigt eine Anzahl Mitglieder der Oppositionspartei, vor Beginn der Sitzung die Abstimmung von Freitag nach, die zu der Regierung freis geführt hat, zur Sprache zu bringen.

Französische Meldung über bevorstehende Ereignisse an der Westfront.

Paris, 11. März. (Quotidienmeldung.) Die Westfront ist aus ihrer Erstarrung heraustritten zu wollen. Die Meldungen von Tätigkeit mehrten sich und künftigen Ereignissen, die man mit größtem Vertrauen erwartet.

Eine solche Ankündigung von Kriegshandlungen ist ungewöhnlich. Hat sie vielleicht ihren Ursprung in der Überzeugung, daß die Spannung der französischen Bevölkerung von dem Kammerverhandlungen, durch die sie auf's äußerste erregt und hingehalten wird, durch irgendein Stützmittel abgelenkt werden muß?

Solel, 12. März. Den Pöller Nachrichten wird aus Mailen unterem 10. März gemeldet: Heute wird die Ernennung von 21 neuen Generalkommanden und 63 Generalmajors bekanntgegeben, was allgemein als Anzeichen der bevorstehenden großen Offensive gedeutet wird.

Der Kampf um die Kohlensteuer im Hauptauschuß des Reichstages.

Am Montag wurde die Beratung des § 1 des Entwurfs für die Kohlensteuer fortgesetzt. Abg. Weill (Soz.) betonte noch einmal, daß seine Freunde die allergrößten Bedenken gegen die Kohlensteuer haben. Je mehr die Folgen der Kohlensteuer überlegt werden, um so schmerzlicher erscheinen sie. Auch für die große Frage der Versorgung der Kohle könne die Steuer sehr schädlich sein. Wichtigster wäre es, die Frage des Monopols selbständig zu behandeln, die die Befreiung der Kohle ein Privatrecht einer weniger zehntelhaften, die auch den Kohlenhandel zu einem Teil beherrschen. Takt der Regierung für mögliche Veränderungen werden, sei nur ein geringer Trost. Während des Jahres sei eine bedeutende Erhöhung der Kohlenpreise eingetreten. Die Kohlenpreise seien zu hoch, die Kohlenpreise seien zu hoch, die Kohlenpreise seien zu hoch. Die Kohlenpreise seien zu hoch, die Kohlenpreise seien zu hoch.

Im Wahrheit herrsche auf dem Kohlenmarkt eine Preissteigerung. Gegen dieses Ausmaß der Kohlenpreise müsse einschritten werden. Meine Freunde betonte man, daß sich aber um reiche Kohlenhandlung, herrsche die Kohlenpreise, daß nicht nur die Kohlenhandlung die Preise steigern, sondern auch der Handel.

Kohlenpreis sei ein wichtiger Faktor für die Kohlenhandlung. Die Kohlenpreise seien zu hoch, die Kohlenpreise seien zu hoch, die Kohlenpreise seien zu hoch. Die Kohlenpreise seien zu hoch, die Kohlenpreise seien zu hoch, die Kohlenpreise seien zu hoch.

Der Bericht des Ausschusses über die Kohlensteuer wurde am Montag im Reichstag verlesen. Der Ausschuss hat sich für die Kohlensteuer ausgesprochen. Die Kohlensteuer sei notwendig, um die Kohlenhandlung zu unterstützen. Die Kohlensteuer sei notwendig, um die Kohlenhandlung zu unterstützen. Die Kohlensteuer sei notwendig, um die Kohlenhandlung zu unterstützen.

Die Kohlensteuer sei ein wichtiger Faktor für die Kohlenhandlung. Die Kohlenpreise seien zu hoch, die Kohlenpreise seien zu hoch, die Kohlenpreise seien zu hoch. Die Kohlenpreise seien zu hoch, die Kohlenpreise seien zu hoch, die Kohlenpreise seien zu hoch.

Die Kohlensteuer sei ein wichtiger Faktor für die Kohlenhandlung. Die Kohlenpreise seien zu hoch, die Kohlenpreise seien zu hoch, die Kohlenpreise seien zu hoch. Die Kohlenpreise seien zu hoch, die Kohlenpreise seien zu hoch, die Kohlenpreise seien zu hoch.

Sechste Kriegsanleihe.

5% Deutsche Reichsanleihe.

4 1/2% Deutsche Reichsschatanweisungen, auslosbar mit 110% bis 120%.

Zur Bestreitung der durch den Krieg erwachsenen Ausgaben werden weitere 5% Schuldverschreibungen des Reichs und 4 1/2% Reichsschatanweisungen hiermit zur öffentlichen Zeichnung aufgelegt.

Das Reich darf die Schuldverschreibungen frühestens zum 1. Oktober 1924 kündigen und kann daher auch ihren Zinsfuß vorher nicht herabsetzen. Sollte das Reich nach diesem Zeitpunkt eine Ermäßigung des Zinsfußes beabsichtigen, so muß es die Schuldverschreibungen kündigen und den Inhabern die Rückzahlung zum vollen Nennwert anbieten. Das gleiche gilt auch hinsichtlich der früheren Anleihen. Die Inhaber können über die Schuldverschreibungen und Schatanweisungen wie über jedes andere Wertpapier jederzeit (durch Verkauf, Verpfändung usw.) verfügen.

Die Bestimmungen über die Schuldverschreibungen finden auf die Schatanweisungen entsprechende Anwendung.

Bedingungen:

1. Annahmestellen.

Zeichnungsbüro ist die Reichsbank. Zeichnungen

von Donnerstag den 15. März bis
Freitag den 16. April 1917, mittags 1 Uhr

an den Kantor der Reichsbank für Wertpapiere in Berlin (Postfach Nr. 99) und bei allen Zweigstellen der Reichsbank mit Kassenrichtung entgegengenommen. Die Zeichnungen können auch durch Vermittlung der Königlich Preussischen Central-Schatanweisungskasse in Berlin, der Königlich Preussischen Hauptbank in Nürnberg und der Provinzialbanken sowie sämtlicher Banken, Postämter, Sparkassen, sämtlicher öffentlichen Sparkassen und der Verbände, jeder Lebensversicherungsgesellschaft, jeder Kreditgenossenschaft und jeder Sparkassengesellschaft. Wegen der Postbedingungen siehe Seite 7.

Zeichnungsbüro sind bei allen vorgenannten Stellen zu suchen. Die Zeichnungen können aber auch ohne Verwendung von Zeichnungsbüro bestellt werden.

2. Einlösung. Zinslauf.

Die Schuldverschreibungen sind in Stücken zu 2000, 1000, 500, 200 und 100 Mark mit Zinsscheinen, jährlich am 2. Januar und 1. Juli jedes Jahres, ausfälligt. Der Zinslauf beginnt am 1. Juli 1917, der erste Zinsschein ist am 2. Januar 1918 fällig.

Die Schatanweisungen sind in Gruppen eingeteilt und in Stücken zu 2000, 1000, 500, 200 und 100 Mark mit dem gleichen Zinslauf und den gleichen Zinsterminen wie die Schuldverschreibungen ausfälligt. Welcher Gruppe die einzelne Schatanweisung angehört, ist aus ihrem Text ersichtlich.

3. Einlösung der Schatanweisungen.

Die Schatanweisungen werden zur Einlösung in Gruppen im Januar und Juli jedes Jahres, erstmals im Januar 1918, ausgelöst und an dem auf die Auslösung folgenden 1. Juli oder 2. Januar mit 110 Mark für je 100 Mark Nennwert zurückgezahlt. Es werden jeweils so viele Gruppen ausgelöst, als bis zum planmäßig zu tilgenden Betrage von Schatanweisungen entspricht.

Die nicht ausgelösten Schatanweisungen sind seitens des Reichs bis zum 1. Juli 1927 auslosbar. Frühestens auf diesen Zeitpunkt ist das Reich berechtigt, sie zur Rückzahlung zum Nennwert zu kündigen, jedoch dürfen die Inhaber alsdann statt der Barzahlung 4% Zins, bei der ferneren Auslösung mit 115 Mark für je 100 Mark Nennwert rückzahlbare, im übrigen den gleichen Tilgungsbedingungen unterliegende Schatanweisungen fordern. Frühestens 10 Jahre nach der ersten Kündigung ist das Reich wieder berechtigt, die dann noch unverlosten Schatanweisungen zur Rückzahlung zum Nennwert zu kündigen, jedoch dürfen alsdann die Inhaber statt der Barzahlung 3 1/2% Zins mit 120 Mark für je 100 Mark Nennwert rückzahlbare, im übrigen den gleichen Tilgungsbedingungen

* Die zugewiesenen Stücke sämtlicher Kriegsanleihen werden auf Antrag der Zeichner von dem Kantor der Reichsbank für Wertpapiere in Berlin nach Übergabe seiner für die Niederlegung geltenden Bedingungen bis zum 1. Oktober 1919 vollständig kostenfrei aufbewahrt und verwahrt. Eine Sperrung wird durch diese Niederlegung nicht bedingt; der Zeichner kann die Depots jederzeit — auch vor Ablauf dieser Frist — zurücknehmen. Die von dem Kantor für Wertpapiere ausgefertigten Depotscheine werden von den Darlehnsstellen wie die Wertpapiere selbst behandelt.

Berlin, im März 1917

unterliegende Schatanweisungen fordern. Eine weitere Kündigung ist nicht zulässig. Die Kündigungen müssen spätestens sechs Monate vor der Rückzahlung und dürfen nur am einen Termin erfolgen.

Zur die Verjährung der Schatanweisungen und ihre Tilgung durch Auslösung werden jährlich 5% vom Nennwert des ursprünglichen Betrags angesetzt. Die verfallenen Zinsen von den ausgelösten Schatanweisungen werden zur Einlösung mitverwendet. Die auf Grund der Kündigungen vom Reich zum Nennwert zurückgezählten Schatanweisungen nehmen für Rechnung des Reichs weiterhin an der Verzinsung und Auslösung teil.

Aus 1. Juli 1907 werden die bis dahin etwa nicht ausgelösten Schatanweisungen mit dem abdann für die Rückzahlung der ausgelösten Schatanweisungen maßgebenden Betrage (110%, 115% oder 120%) zurückgezahlt.

4. Zeichnungspreis.

Der Zeichnungspreis beträgt:
für die 5% Reichsanleihe, wenn Stücke verlangt werden 98,- Mark
für die 5% Reichsanleihe, wenn Eintragung in das Reichsschatanweisungsbuch mit Sperrung bis zum 15. April 1918 beantragt wird 97,80 Mark
für je 100 Mark Nennwert unter Berechnung der üblichen Stückzinsen.

5. Zuteilung. Stückelung.

Die Zuteilung findet hinsichtlich bald nach dem Zeichnungsschluss statt. Die bis zur Zuteilung schon bezahlten Beträge gelten als voll zuteilt. Im übrigen entscheidet die Zeichnungsfeste über die Höhe der Zuteilung. Besondere Wünsche wegen der Stückelung sind in dem dafür vorgesehenen Räume auf der Vorderseite des Zeichnungsscheins anzugeben. Werden derartige Wünsche nicht zum Ausdruck gebracht, so wird die Stückelung von den Vermittlungsstellen nach ihrem Ermessen vorgenommen. Späteren Anträgen auf Abänderung der Stückelung kann nicht stattgegeben werden.

In allen Schatanweisungen sowohl wie in den Stücken der Reichsanleihe von 1000 Mark und mehr werden auf Antrag vom Reichsbank-Direktorium ausgefertigte Realisationscheine ausgeben, über deren Umfang in entsprechenden Stücken des Realisationscheins näher festgestellt wird. Die Stücke unter 1000 Mark, zu denen Realisationscheine nicht ausgegeben sind, werden mit vollständiger Realisationskarte festgestellt und beschriftlich in Depots bis zum nächsten Jahres ausgegeben werden.

6. Einzahlungen.

Die Zeichner können die gezeichneten Beträge vom 31. März d. J. an voll bezahlen. Die Verzinsung etwa schon vor diesem Tage bezahlter Beträge erfolgt gleichfalls erst vom 31. März an.

Die Zeichner sind verpflichtet:
30% des zugewiesenen Betrags spätestens am 27. April d. J.
20% 21. Mai
25% 21. Juni
25% 18. Juli

zu bezahlen. Frühere Teilzahlungen sind zulässig, jedoch nur in runden durch 100 teilbaren Beträgen des Nennwerts. Auch auf die kleinen Zeichnungen sind Teilzahlungen jederzeit, indes nur in runden durch 100 teilbaren Beträgen des Nennwerts

zulässig, das braucht die Zahlung erst geleistet zu werden, wenn die Summe der fällig gewordenen Teilbeträge wenigstens 100 Mark ergibt.

Die Zahlung hat bei derselben Stelle zu erfolgen, bei der die Zeichnung angemeldet worden ist.

Die Zeichner sind verpflichtet, unverzinstlichen Schatzscheine des Reichs zu werden — unter Abzug von 5% Diskont vom Zahlungsbetrag, frühestens aber vom 31. März an, bis zum Tage ihrer Zahlung — in Zahlung genommen.

7. Postzeichnungen.

Die Zeichner können nur Zeichnungen auf die Reichsanleihe und die Reichsschatanweisungen entgegennehmen. Auf diese Zeichnungen kann die Auszahlung am 31. März, sie muß aber spätestens am 27. April geleistet werden. Auf bis zum 31. März geleistete Postzeichnungen werden Zinsen für 60 Tage, auf alle anderen Postzeichnungen bis zum 27. April, auch wenn sie vor diesem Tage geleistet werden, Zinsen für 60 Tage und 1/2% Zins.

8. Umtausch.

Den Zeichnern neuer 4 1/2% Schatanweisungen ist es gestattet, das alte 5% Reichsanleihe und Schatanweisungen der früheren Kriegsanleihen in neue 4 1/2% Schatanweisungen umzutauschen, jedoch kann jeder Zeichner höchstens doppelt so viele alte Scheine (nach dem Nennwert) zum Umtausch anfordern, als er neue Schatanweisungen gezeichnet hat. Die Umtauschfrist ist innerhalb der Zeichnungsfrist bei den Zeichnungsstellen oder Vermittlungsstellen, bei der die Schatanweisungen gezeichnet worden sind, zu stellen. Die alten Schätze sind bis zum 21. Mai 1917 bei der genannten Stelle einzureichen. Die Einreicher der Umtauschstücke erhalten jedoch auch Realisationscheine zu den neuen Schatanweisungen.

Die 5% Schuldverschreibungen aller vorangegangenen Kriegsanleihen werden ohne Aufgeld gegen die neuen Schatanweisungen umgetauscht. Die Einlieferer von 5% Schatanweisungen der ersten Kriegsanleihe erhalten eine Vergütung von M. 1,50, die Einlieferer von 5% Schatanweisungen der zweiten Kriegsanleihe eine Vergütung von M. 0,50 für je 100 Mark Nennwert. Die Einlieferer von 4 1/2% Schatanweisungen der vierten und fünften Kriegsanleihe haben M. 3,00 für je 100 Mark Nennwert zuzugewinnen.

Die mit Januar/Julizinsen ausgestatteten Stücke sind im Zeichnungsbüro, die am 2. Januar 1918 fällig sind, die mit April/Oktoberszinsen ausgestatteten Stücke mit Zinsscheinen, die am 1. Oktober 1917 fällig sind, einzureichen. Der Umtausch erfolgt mit Wirkung vom 1. Juli 1917, so daß die Einlieferer der April/Oktoberszinsen auf ihre alten Anleihen Stückzinsen für 1/2 Jahr vergütet erhalten.

Sollten Schuldbuchforderungen zum Umtausch verwendet werden, so ist zuvor ein Antrag auf Ausweisung von Schuldverschreibungen an die Reichsschuldenverwaltung (Berlin, SW 68, Oranienstraße 92/94) zu richten. Der Antrag muß einen auf den Umtausch hinweisenden Vermerk enthalten und spätestens bis zum 20. April d. J. bei der Reichsschuldenverwaltung eingehen. Voraussetzungen werden Schuldverschreibungen, die nur für den Umtausch in Reichsschatanweisungen geeignet sind, ohne Zinsscheinebogen ausgereicht. Für die Ausreichung werden Gebühren nicht erhoben. Eine Zeichnungssperre steht dem Umtausch nicht entgegen. Die Schuldverschreibungen sind bis zum 21. Mai 1917 bei den in Absatz 1 genannten Zeichnungsstellen einzureichen.

Reichsbank-Direktorium.
Habenheim, D. Grimm.

Sächsische Angelegenheiten.

Kritische zur sächsischen Fleischverordnung.

Man schreibt uns aus Verbandskreisen: Die Landesfleischstelle hat uns einen Entwurf...

So hat die Gefrierfleischfabrik dem Staat und den Verbrauchern nur unnützes Geld geflossen...

Zurückführung der Reinen Kaltwasserkäse?

Die die das Ansehen der Dresdner Saalkäsefabrik...

Staatshilfe für Krieger-Ziehlungen.

Das Königlich Sächsische hat sich, wie gemeldet wird...

Vaterländischer Hilfsdienst.

Die Kriegsanstaltliche Dresden sucht dauernd freiwillige Hilfsdienstpflichtige für das Generalgouvernement...

Kucher mit Kaminfeuerstein.

Es wird berichtet: Feuerdrugs wird mehrfach Klage über die hohen Preise von Kaminfeuerstein geführt...

Leipzig. Der Rat der Stadt Leipzig beschäftigt...

M. Chemnitz. Parteistraße für rote Keuergerungen.

Wegen Verletzung der Angehörigen des deutschen Heeres...

folgende rote Keuergerungen getan: Alle Deutschen sind faule und gefräßige große Schweine...

m. Freiberg. Der Bezirksverband für die königliche Amtshauptmannschaft...

Die Gemeinden Spremberg, Neusalza und Landsberg...

Der Urheber des Hausbrandes in Leipzig verhaftet.

Am Montag mittig ist der Soldat, der am Sonnabend die Apparatur...

Keine Nachrichten aus dem Vorder.

Schwermetalle sind in Auerbach besonders stark zu beobachten...

Stadt-Chronik.

Wünsche der Post.

Zur Winkung der Schwereleistungen im Postdienst...

Sie legte das Büchlein vor ihren Sohn hin: „Da, Wage, das nimmst du mit!“

„Danke, Mutter!“ Er nahm es ohne jedes weitere Bedenken...

„Wine sah ihn liebevoll an: Gott sei Dank, er lachte doch mal wieder.“

„Damit würdest du wohl nicht allzu weit kommen! Arida leuchtete...

„Wine wollte die Umwendungen machen: nein, das ging nicht an, nein, das durfte sie nicht leiden, das war von Freiden zu viel!“

„Aber Arida sah sie an mit einer so traurig-ernsten Bitte, daß sie versammelte.“

„Anfang April sollte Wage Reife abtreiben. Er fuhr nach Cuxhaven, da kam er dann aufs Schiff.“

„Gott sei Dank, nun war er bald das Alte los, sein Fuß trat andere Erde.“

„Wine hielt seine Hand noch und sah ihn an, als wolle sie ihm mit ihren Augen so festhalten.“

„Arida weinte, Arida weinte, aber sie weinte nicht.“

„Wine wollte sich an sie drängen, und Arida sah von der anderen Seite nach ihrem Arm.“

„Wo hin denn? Was willst du?“ fragte Reife.

„Und Arida weinte aufs neue: „Nach ihrer Waibe will sie.“

„Da kommt sie zuerst zurück!“

(Fortsetzung folgt.)

Eine Handvoll Erde.

Roman von E. Viebig.

„Ach Gott, ihr Waz wollte über das große Wasser, darin so viele Schiffe untergegangen waren und noch immer...

„Sie legte das Büchlein vor ihren Sohn hin: „Da, Wage, das nimmst du mit!“

„Danke, Mutter!“ Er nahm es ohne jedes weitere Bedenken...

„Wine sah ihn liebevoll an: Gott sei Dank, er lachte doch mal wieder.“

„Damit würdest du wohl nicht allzu weit kommen! Arida leuchtete...

„Wine wollte die Umwendungen machen: nein, das ging nicht an, nein, das durfte sie nicht leiden, das war von Freiden zu viel!“

„Aber Arida sah sie an mit einer so traurig-ernsten Bitte, daß sie versammelte.“

„Anfang April sollte Wage Reife abtreiben. Er fuhr nach Cuxhaven, da kam er dann aufs Schiff.“

„Gott sei Dank, nun war er bald das Alte los, sein Fuß trat andere Erde.“

„Wine hielt seine Hand noch und sah ihn an, als wolle sie ihm mit ihren Augen so festhalten.“

„Arida weinte, Arida weinte, aber sie weinte nicht.“

„Wine wollte sich an sie drängen, und Arida sah von der anderen Seite nach ihrem Arm.“

„Wo hin denn? Was willst du?“ fragte Reife.

„Und Arida weinte aufs neue: „Nach ihrer Waibe will sie.“

„Da kommt sie zuerst zurück!“

(Fortsetzung folgt.)

an anderen Stellen ausführt, verziehen, ihre Arbeitskraft in einem anderen Betriebe nachbringender zu verorten. Vorangelegt, daß nicht dort wieder so eine Auslese stattfindet.

Eingegangene Druckschriften.

Der Kampf. Sozialdemokratische Monatschrift. Wochenblätter des Januar- und Februarheft, 10. Jahrgang, Nr. 1 und 2, viermal als Doppelheft. Jenseit und technische Schwermetalle sind die Ursachen des verheerenden Erdbebens. — Bezugsbedingungen sind: Ganzjährig 7,20 Kronen, halbjährig 3,60 Kronen. Preis des Doppelheftes 1,20 Kronen. Bestellungen sind an die Verwaltung des Kampf, Wien, V., Rechte Wienzeile Nr. 97, zu richten.

Arbeiter-Jugend. Die folgende erschienene Nr. 5 des 9. Jahrganges hat u. a. folgenden Inhalt: Neuorientierung unserer Jugendbewegung? I. Die Arbeiter der menschlichen Gesellschaft. Von Dr. Engelbert Graf. Der Menschenfreund, von Karl Müller. Entschuldig. Gedicht von Julius Brand. Vom Photographieren, von Richard Allen (mit Abbildungen). Die Chemie des täglichen Lebens, von Kurt Wigina. Als es nach keine freie Jugend gab. Aus der Jugendbewegung. Zur wirtschaftlichen Lage. Zwei Reden (Ausschnitt).

Waldemar Solobjeff: Rußland und Europa. (Erdbeben und Leben. Schriften zum Aufbau eines Volkswirtschafts) Verlag bei Eugen Dieckhoff in Jena. 76 Seiten. Preis kartoniert 1,50 M.

Sportartikel.

Tennisverein Die Naturfreunde. Dresden, 13. März, 8 Uhr: Sitzung der Ortsgruppenleitung im Januar 8 des Tennisbauers. 16. März, 8 1/2 Uhr: Mitgliederversammlung im Saal 11. 18. März: Tagestour nach Dobna, Borsdorf, Cottbus, Spitzberg, Gohndorf; Abfahrt früh 8.05 Uhr vom Hauptbahnhof nach Dobna (Regeln umfassen). 18. März: Nachmittags tour nach der Kohler-

hütte, Sellmannslos, Warthausen, Agententreppe, Johannhöhe, Bastei, Waldhof, Tharandt; Abfahrt 1.15 Uhr vom Hauptbahnhof nach Tharandt. — Radeberg, 14. März, 8 1/2 Uhr: Mitgliederversammlung im Restaurant Deutsche Erde. 18. März: Tagestour nach dem Seidenberg; Abfahrt früh 7 1/2 Uhr vom Vindenhof. — Schönhauser Allee, 15. März, 8 1/2 Uhr: Zusammenkunft im Jugendhof, Niederlositz. — Reuben, 14. März, 8 1/2 Uhr: Zusammenkunft im Goldenen Stern, Reuben. 18. März: Nachmittags tour nach Reuben und dem Kaufhafer Grund. Abfahrt 1 Uhr vom Hauptbahnhof.

Jugend-Bildungsverein von Dresden u. Umgegend

Veranstaltungen für Mittwoch:
 Frau-Reunion; Vortrag — Köditz: Diskussionsabend. — Götz: Diskussionsabend. — Pieschen: Monatsversammlung. — Trachenberg: Vortragsabend. — Radeberg: Vortrag. — Köditz: Diskussionsabend.

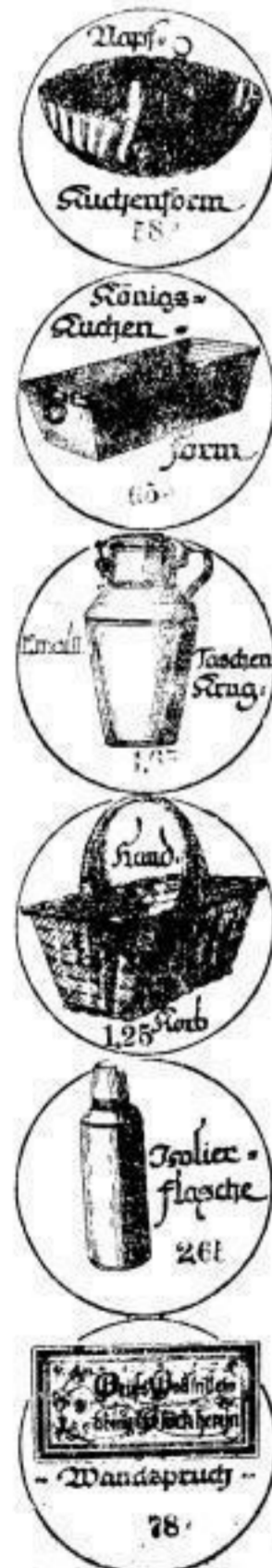
Veranstaltungen für Donnerstag:
 Johannhöhe: Vortragsabend. — Reusdorf: Vortrag über Tibet. Pieschen.

Veranstaltungen für Freitag:
 Köditz: Vortrag. — Götz: Generalversammlung. — Köditz: Diskussionsabend über das Wandern. — Reichenberg: Diskussionsabend über das Wandern.

Verantwortl. f. d. redaktionellen Teil: Paul Barthel, Dresden. Verantwortl. für den Anzeigenteil: Max Seifert, Dresden-Striesan. Druck und Verlag: Kaden & Komp., Dresden.

Messing-Wandgeschmück

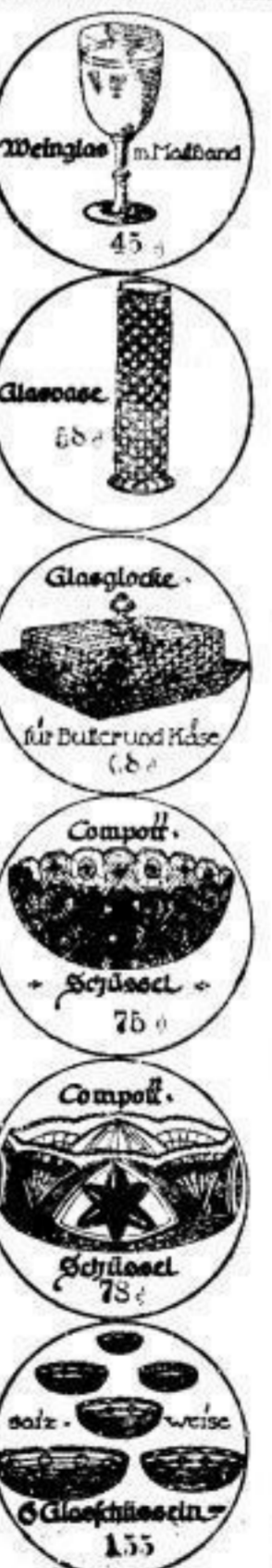
Preiswerte Angebote für den Haushalt!



- Emalle-Eimer** 3 Stk. 3,35, 2,95
- Emalle-Essenträger** 1,95, 1,65, 1,35
- Emalle-Taschenkrüge** 6 Stk. 2,25, 1,95, 1,65
- Emalltöpfe** 11 cm. 1,15
- Emalle-Milchkrüge** 55, 65 Stk.
- Schwarzblech-Tiegel** 1,50, 1,10, 78 Stk.
- Wärmflaschen** 4,25
- Leibwärmer** 2,25, 1,95
- Königskuchen-Formen** 1,10, 80, 65 Stk.
- Napfkuchen-Formen** 65, 55, 48 Stk.
- Kuchenbleche** rund oder eckig 1,15, 95 Stk.
- Fett Dosen fürs Fett** emailliert 55, 75 Stk.
- Briefkästen** 1,25, 90 Stk.
- Kohlenschaufeln** 45 Stk.
- Belzenplatten** 3,35
- Gasplättchen** 5,50
- Erhitzer, dazu passend** 1,25
- Wand-Kaffeemühlen** 5,50, 4,50
- Brothobel** 5,75
- Wiegemesser** 1,20
- Kaffeelöffel** 8 Stk. 95 Stk.
- Kaffeelöffel** 55, 25, 20 Stk.
- ESlöffel, beige** 35 Stk.
- Tischmesser** 5 Stk. 95 Stk.
- Bestecke, Solinnet Fabrikat** Waar 1,10, 65, 55 Stk.

- 1 Satz Glasschüsseln** 8 teilig 1,55
- Kompottschüsseln** rund 20 Stk., vieredig 22 Stk.
- Glasteller, 14 cm** 22, 20, 16 Stk.
- Glasschüsseln, 20 cm** 75 Stk.
- Kompottschüsseln „Zürich“** 78 Stk.
- Butterdose, rund** 65, 52, 45 Stk.
- Butterdose, vieredig** 62 Stk.
- Käseglocke** 1,10, 95, 75 Stk.
- Teeglas mit Metallband** 25 Stk.
- Glasbecher mit Metallband** 28 Stk.
- Zuckerschale** 32, 20 Stk.
- Weinglas mit Metallband** grün oder weiß 45 Stk.
- Wasserglas, gepreßt** 14, 12 Stk.
- Blumenvase, gepreßt** 95, 55, 50 Stk.
- Fruchtschale** 1,55
- Sturzflaschen** 1,25, 65, 55 Stk.
- Glühkörper für Stab- u. Hängeleuchte, Normal** 55, Filippat 50 Stk.
- Familienrahmen** fein poliert 3,50, 2,65, 1,75
- Postkartenrahmen** für quer u. hoch 95, 55, 45 Stk.
- Haussegen, schöne, funktreiche** Spritzte 1,45, 75, 45 Stk.
- Stell- oder Wandspiegel** 1,35, 95, 55 Stk.
- Vasen, fein decoriert** 1,25, 95, 55 Stk.
- Aecheschalen** 55, 35 Stk.
- Wandbilder, reizende Reulieiten** 1,55, 1,65, 1,45

- Putz- oder Wischkisten** 1,65, 75 Stk.
- Schneldebretter** 1,10, 75, 48, 25 Stk.
- Handtuchhalter für die Küche** 1,25, 1,10, 95 Stk.
- Messerputzbänke** 95, 45 Stk.
- Wäscheklammern** mit kleinen Fehlern, Schuß 18 Stk.
- Waschbretter mit harter Einlage** 1,55, 1,45, 1,30, 95 Stk.
- Tablette, schwarz mit Sternchen** 1,45, 1,25, 65 Stk.
- Soldatenkisten, groß** 3,50
- Küchenrahmen mit Dosen** 2,25, 1,75
- Kleiderbügel** 18, 12, 8 Stk.
- Stubenbesen, reine Borsten** 2,45, 1,95, 1,65
- Handbesen, reine Borsten** 1,15, 85 Stk.
- Schuhbürsten** 1,25, 1,10, 85 Stk.
- Kleiderbürsten** 2,25, 1,65, 85, 45 Stk.
- Haarbürsten** 1,95, 1,35, 65 Stk.
- Schrubber** 1,65, 1,15, 1,05
- Ausklopfer** 1,55, 1,35
- Handkörbe, prima Geflecht** 4,25, 3,95, 2,95, 1,25
- Span-Handkörbe** 75, 55, 45, 35 Stk.
- Papierkörbe** 1,95, 1,35, 1,25
- Bast-Zugtaschen** 1,65, 1,20, 95, 75 Stk.
- Post-Versandkörbe mit Federn** 1,95
- Bürsten- und Staubtuchtaschen** 1,25, 1,10, 85 Stk.



In grosser Auswahl
Emalle-Maschinentöpfe und -Kaffeekocher
 in vielen Farben und Grössen.
Verzinkte Wannen und Eimer
 aus starkem Material. IA 18

Letzte Woche der Aufführung des mit großem Beifall aufgenommenen Festspiels

Dringe goldne Friedenssonne

zum Besten des Heimatbaus unserer Stadt, veranstaltet von Feldgrauen

täglich abends 8 Uhr, Sonntags 3 $\frac{1}{2}$ und 7 $\frac{1}{2}$ Uhr

im Prachtsaal des Dresdner Konzerthauses, Neustadtstraße, am Hauptbahnhof.

Karten bei Kieß, Wolf, Kopsch, und Jäger und Abendkasse Konzerthaus.

1. Park Pl. 1.50, Mittelpark Pl. 1.00, II. Park Pl. 0.50, I. Rang Ballon Pl. 1.50, I. Rang Tribüne Pl. 0.85, Galerie Pl. 0.55

Ausverkauf! Gegen Vorzeigen an der Abendkasse Ermäßigung

MUSENHALLE

Abends 8 Uhr. Nur noch bis Mittwoch!

Die Kinokönigin! Ausstatt. Einleuchtend mit Bildern u. Tönen


Feierabend und Liebesgaben. Unterland. Festspiel

Die 6 Original Seesterns. Vermarktungsfeier

und der neu. reichhaltige Lotteriel.

Gerstäckers Erzählungen

Band 2.00 M. Volksbuchhandlung



Dresdner Philharmonisches Orchester.

Mittwoch den 14. März pünktlich abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr, im Konzerthaus

VI. (letztes) Sinfonie-Konzert

Im Abonnement verstärkt auf 50 Musiker. — Direktion: Edwin Lindner.

Leitung: Kapellmeister **Gustav Havenmann** (an Stelle des unglückl. Grenzschweizer-Kapellmeisters verabschiedeten Generalmusik-Direktor Burnebeck)

Programm:

1. W. A. Mozart: Sinfonie Nr. 35 (die kleinen Nachbarn).
2. Paganini: Violinkonzert D-dur mit 24 Capricci op. 35.
3. Bach: Ouverture: Suite (Gustav Havenmann)
4. L. v. Beethoven: Sinfonie Nr. 3 in C-Moll

Karten zu Mk. 5.00, 4.00, 3.15, 2.10, 1.00 und 0.75 bei H. Böckl, Prager Strasse 5, und an der Abendkasse

Zur Konfirmation

Konfirmantenhüte, schwarz, helle Form, guter Stoff, 4.25	2.75
Konfirmantenhüte, schwarz, weiße Form, guter Stoff, 3.25	2.75
Konfirmantenhüte, farbig, weiße Form, guter Stoff, 5.25	4.95
Konfirmantenschleifen, schwarz, für Strickwaren, 95 65 55	48
Konfirmantens-Hofenträger, aus Woll und mit Erbsenstreifen	1.75, 1.50, 75
Konfirmantens-Oberhemden, mit und ohne Ärmeln	2.50, 2.25
Konfirmantens-Kragen und Stulpen, in verschiedenen Formen und Preislagen	
Konfirmantens-Vorhemden, weiß, mit und ohne Ärmel	85, 75, 70
Konfirmantens-Schleifen, schwarz, für Hülsesträger	1.25, 95, 75

Produktiv-Genossenschaft d. Schneider für Dresden u. Seiffenhersdorf, e. g. m. b. H.

Samstag den 25. März, Sonntag 11 Uhr im Volksbanke zu Dresden

General-Versammlung

Tages-Ordnung:

1. Bericht über das Geschäftsjahr 1916 und Genehmigung der Jahresrechnung
2. Beschlußfassung über die Verordnungen des Ausschusses
3. Wahl der nach Statut auszuführenden Hauptversammlungsmitglieder
4. Entwürfe nach § 14 des Statuts
5. Genossenschaftsbericht

Der Vorstand:
Joh. Kufelbacher, G. Krenne, G. Wolf.

Haubenwebe

Es sind 20 St. Typ. 5-20

Garantiefabrik

Frau Emma Schulte

Schulstraße 49, H. 11109

Wiederum die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte, der treuherzige Vater, Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, der Herr **Bruno Paul Selfert** nach langem Krankenlager am 12. März 1917, im Alter von 62 Jahren, nach längerer Krankheit im Stillen zu Gott entschlafen ist.

Die Beerdigung findet am 14. März, nachmittags 2 Uhr, im Trauerhause, Göttinger Straße 20, aus statt.

Residenz-Kaufhaus

Meinkolds Säle Meritzstraße 10

Sticht-Spiele

Vom 13. bis mit 19. März:

Dschihad

(Der heilige Krieg)

Schauspiel in vier Akten

Lotte, du süsse Maus

Luftspiel in drei Akten

Der Skorpion

Interessante Naturanschauung

Täglich von 4 bis 10 Uhr. 70

3. Pl. 25, 2. Pl. 35, 1. Pl. 50

DREHER

für lohnende Arbeit sofort gesucht

SACHSENWERK

Niedersedlitz-Dresden

ausländ. Zwiebeln

Gelbler, Sechstraße 11. Fernsprecher 10515.

Wir suchen sofort in dauernde Stellung

Mechaniker, Werkzeugschlosser und Dreher

Heinrich Ernemann A.-G., Dresden

Schandauer Straße 48. (A 171)

Deutscher Bauarbeiter-Verband

Zweigverein Dresden.

Am 10. März starb unser Mitglied, der Maurer

Hermann Trepte

aus Langebrühl im Alter von 50 Jahren.

Die Beerdigung erfolgt Mittwoch den 14. März, nachmittags 2 Uhr, auf dem Friedhofe zu Langebrühl.

Am 11. März starb unser Mitglied, der Hilfsarbeiter

August Müller

aus Plagwitz im Alter von 52 Jahren.

Die Beerdigung erfolgt Mittwoch den 14. März, nachmittags 2 Uhr, auf dem Friedhofe zu Plagwitz.

Die zahlreichste Beerdigung erwünscht

Der Vorstand.

Wir empfehlen:

Erlebnisse berühmter Forscher

unter den Wilden von Ozeanien, Indien und Afrika.

260 Abbildungen und Kartenbogen. — Preis 4 M.

Zu beziehen durch die Volksbuchhandlung.

Die überaus zahlreichende Beweise ehrender Teilnahme und dem schönen Gedenkspruch beim Gedenkgange niemals mit viel zu sehr entzifferten, unangeleglichen Gatten

Die Beerdigung findet am 14. März, nachmittags 2 Uhr, im Trauerhause, Göttinger Straße 20, aus statt.

Herrlichsten Dank

für die vielen Beweise der Liebe und Teilnahme in Wort und Taten, die ich bei dem Hinscheiden meines viel zu früh verstorbenen Gatten, unseres Vaters, Schwagers und Großvaters

Herrn

Gustav Ernst Lehmann

Hutarbeiter.

Zusammenfassend Dank den lieben Hausbewohnern, seinen Werkmeistern, Kollegen und Kolleginnen, den Beamten, Kassierern und Köchinnen der Anna v. Zeno, dem Vorstand der Hutarbeiter und Arbeiterinnen, dem Turnverein zu Plagwitz, allen Verwandten und Bekannten für die tröstenden Worte am Grabe sowie Herrn Pastor Kofel für die tröstenden Worte am Grabe. Dies alles hat unseren Herzen wohlgetan. Für aber, lieber Vater, ruhe wir ein „Ruhe sanft!“ in dem süßen Grab mit.

Bannowitz, am 13. März 1917. Die trauernden Hinterbliebenen.

Sowden ist erschienen:

Kriegsinvaliden-Fürsorge und Gewerkschaften

von J. Kurth. Preis 60 Pf.

Zu beziehen durch die Volksbuchhandlung, Wittenbergplatz 10, und die Zeitungsträger

Friedrich Franz Grimm

Es ist allen den herzlichsten, aufrichtigsten Dank, besonders Dank Herrn Kommissionsrat Kämpfe, den Beamten, Arbeitern und Arbeiterinnen der Feuerrei zum Helfen für das ehrende Gedenkspruch und treuherzige Tragen zur letzten Ruhe. Dank Herrn Kommissionsrat Dr. Kämpfe für seine aufopfernde Mühe sowie Herrn Pastor Kofel für die tröstenden Worte am Grabe. Vielen Dank auch den lieben Hausbewohnern, Nachbarn, Verwandten und Bekannten.

Götschütz, am 12. März 1917.

Die trauernde Wittwe Pauline verh. Grimm geb. Wolf, Friedr. Grimm (3. J. d.), Gertrud Grimm geb. Große, Fanny Grimm im Namen aller Hinterbliebenen.

